

Ibbenbüren, den 7. Februar 2024

Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushaltsentwurf 2024

Rede der Fraktionsvorsitzenden – Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Schrameyer,
sehr geehrter Herr Kämmerer Burlage,
liebe Ratskolleginnen und -kollegen,

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Im Rückblick auf das anspruchsvolle Haushaltsjahr 2023 möchte die CDU-Fraktion zunächst ihren aufrichtigen Dank an alle Haupt- und Ehrenamtlichen richten, die sich auf vielfältige Weise für das Wohl und den Zusammenhalt in unserer schönen Stadt Ibbenbüren engagieren. Ein ganz besonderer Dank gilt all jenen, die sich so eindrucksvoll für unsere freiheitliche Demokratie einsetzen und sich deutlich gegen Rechtsextremismus positionieren.

Wir befinden uns in einer schwierigen Situation: Seit über anderthalb Jahren herrscht Krieg auf europäischem Boden. Deutschland befindet sich als einziges Industrieland auf dieser Welt in der Rezession. Die Inflation hält uns in Atem und auch die hohen Energiepreise belasten uns weiterhin.

All das geht nicht spurlos an uns vorbei. Was alle Menschen privat im Geldbeutel spüren, schlägt sich auch in den kommunalen Finanzen nieder. Die Haushaltslage ist auf allen politischen Ebenen höchst angespannt. Die Bemühungen, das Geld zusammenzuhalten, laufen überall – mal mehr und mal weniger erfolgreich.

Dazu sei auch für Ibbenbüren gesagt: Wir haben kein Einnahmeproblem! Unsere ordentlichen Erträge – und hier insbesondere die Steuereinnahmen – sind seit 2022 um über 23 Millionen gestiegen. Allerdings sind die ordentlichen Aufwendungen noch viel deutlicher gestiegen.

Ich nenne hier nur hohe Tarifabschlüsse für die kommunalen Beschäftigten, steigende Sach- und Dienstleistungsaufwendungen und die immer höheren gestiegenen Transferaufwendungen, die wir stemmen müssen. Vor allem diese Kosten belasten den Haushalt überproportional.

Gleichzeitig übertragen Land und Bund immer mehr Aufgaben an die Städte und Gemeinden, stattdessen aber leider zu selten mit den entsprechenden Mitteln aus, um die Aufgaben auch zu erfüllen. Das Prinzip „Wer bestellt, der bezahlt“ scheint der Bundesregierung in Berlin völlig egal geworden zu sein. Nach der Definition der Ampel hat, wer die Aufgabe erfüllt, die dadurch entstehenden Kosten zu tragen. Wir, die Stadt Ibbenbüren, als unterstes Glied in der föderalen Kette können diese Kosten eben nicht weiterreichen.

Ein gutes Beispiel hierfür ist die Wohngeldreform. Was die Bundespolitik bestellt, muss Ibbenbüren umsetzen und bearbeiten. Runtergerechnet heißt das: Die zusätzlichen sieben Vollzeitstellen, die zur Umsetzung von „Wohngeld plus“ benötigt werden, dürfen wir bezahlen. Erstattung vom Bund? Fehlanzeige!

Die kommunale Familie braucht dringend eine strukturelle Kurskorrektur der Gemeindefinanzierung, um ihre Aufgaben im Sinne der Bürgerinnen und Bürger ordnungsgemäß erfüllen zu können. Liebe Kolleginnen und Kollegen, hier geht es ausdrücklich nicht um den Wunsch, mehr Spielraum bei freiwilligen Leistungen und schönen Projekten zu haben. Es geht darum, dass wir das Vertrauen der Menschen nicht verspielen dürfen. Sie müssen sich darauf verlassen können, dass der Staat funktioniert. Und darauf, dass er sorgsam mit ihrem Geld umgeht.

Auch wenn wir uns darin vermutlich einig sind, darf das nicht über die Schwierigkeiten vor Ort hinwegtäuschen. Die Stadt Ibbenbüren muss ihre Hausaufgaben genauso machen. Die derzeit schwierige Haushaltslage zeichnet sich schon seit geraumer Zeit ab. Tatsächlich kommt das nicht überraschend. Wir wussten alle, dass wir in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen in der Haushaltspolitik stehen werden.

Trotzdem hat uns die Verwaltung einen Rekordhaushalt vorgelegt.

Erstens: **Rekorderträge – die Gewerbesteuer sprudelt!** – zumindest noch! Niemand weiß, was für Auswirkungen das „Wachstum-Chancen-Gesetz“ der Bundesregierung zum Beispiel bei der Gewerbesteuer mit sich bringt.

Zweitens: **Rekordausgaben – die Transferaufwendungen und die Investitionen steigen rasant!** Nicht nur ein immenser Personalzuwachs und steigende Sozialleistungen treiben die Ausgaben in die Höhe, sondern auch ein Bauprogramm mit Rekordinvestitionen.

Drittens: **Rekordhaushaltsdefizit von 9,55 Mio. € in 2024 - die Generationengerechtigkeit gerät ins Wanken!** Das enorme Defizit im Haushalt kann nur mit einem großen Griff in die Ausgleichsrücklage aufgefangen werden. Die Ausgleichsrücklage schmilzt zusehends und wir laufen geradeaus auf die Haushaltssicherung zu. In den abgeschlossenen Haushaltsjahren 2018 - 2022 haben wir einen Überschuss von 12,4 Millionen erwirtschaftet.

Für die Jahre 2023 – 2027 sieht die Planung dagegen ein Defizit von fast 36 Millionen vor. Hinzu kommen noch gut 11 Millionen aus der COVID-19-Ukraine-Isolierung. Das heißt: Wir reden über ein Defizit von über 45 Millionen.

Viertens: Rekorderhöhungen bei den Gemeindesteuern – zulasten der Bürgerinnen und Bürger und der Wirtschaft!

Dass das Defizit nicht noch deutlich höher ausfällt, ist allein der deutlichen Erhöhung der Realsteuern geschuldet. Ein zweites Jahr in Folge wird die Grundsteuer deutlich erhöht. Das belastet die Bürgerinnen und Bürger zusätzlich zu den allgemeinen Preissteigerungen, der Anpassung der Gebühren und Entgelte der Stadt, wie z.B. Müllabfuhr, Straßenreinigung, etc. deutlich. Viele Grundstücksbesitzer – insbesondere unsere Familien – sind verunsichert. Sie erwarten bereits aufgrund der Grundsteuerreform 2025 deutliche Erhöhungen bei der Grundsteuer.

Und Fünftens: Rekordneuverschuldung – die Kredite steigen ins Unermessliche!

Die Finanzplanung offenbart, dass wir uns in den nächsten vier Jahren enorm verschulden. Gegenüber 2022 wächst das Kreditvolumen bis 2027 um 95 Millionen auf dann 107,1 Millionen, das sind 375 %. Offen gestanden: Da wird mir schwindelig! Das, was wir mit viel Mühe in den letzten 15 Jahren mit großer Disziplin kontinuierlich an Schulden abgebaut haben, werfen wir jetzt einfach über den Haufen. Wir vervielfachen in den nächsten vier Jahren unsere Schulden.

Und dabei dürfen wir nicht vergessen: Die Zeiten der Null-Zins-Politik sind endgültig vorbei. Sinkende Sollzinssätze sind in nächster Zeit nicht zu erwarten. Unser positives Finanzergebnis - in 2022 immerhin 650 T€, in 2023 voraussichtlich 850 T€ - kehrt sich um; 2027 erwarten wir hier ein Minus von 2,5 Millionen. Sorgen macht uns die Frage, wie wir diesen Schuldenberg abtragen können. Im Haushalt fehlt uns dazu jede Spur einer Perspektive.

In den vergangenen Jahren sind viele ambitionierte Projekte auf den Weg gebracht worden. Projekte, die zweifellos gut und wichtig sind für die Entwicklung unserer Stadt. Viele davon haben wir als CDU unterstützt und positiv begleitet:

- Gestaltung des Rathausumfeldes
- Neugestaltung des Bahnhofs
- Bau der neuen Hauptschule
- Neubau eines Schul- und Vereinsbades
- Neubau einer Fünffach Sporthalle

Nimmt man all das zusammen, ist jedoch festzustellen: Wir haben über unsere Verhältnisse geplant. Die Stadt hat sich damit übernommen. Wer ehrlich und reflektiert auf die Haushaltslage schaut, der weiß: Wir können so nicht weitermachen wie bisher und nach dem „Prinzip Hoffnung“ davon ausgehen, dass sich die Lage absehbar von alleine bessert.

Fraktionsvorsitzende

Ulrike Sackardt
sackardt@cdu-
ibbenbueren.de

Stellv. Fraktionsvorsitzender

Tobias Goldbeck
goldbeck@cdu-
ibbenbueren.de

Stellv. Fraktionsvorsitzende

Sonja Brinkhues
brinkhues@cdu-
ibbenbueren.de

Geschäftsführer

Markus Keller
keller@cdu-
ibbenbueren.de

Pressesprecher

Philip Schönfeld
schoenfeld@cdu-
ibbenbueren.de

Daher müssen alle Projekte vorbehaltlos auf den Prüfstand:

- Wie weit ist der Planungsstand?
- Was muss priorisiert werden?
- Wo kann man die Durchführung von Baumaßnahmen verschieben?
- Wo können Standards reduziert werden?

Wir müssen abwägen zwischen „nice to have“ und „must have“! Herr Bürgermeister! Es ist an der Zeit, andere Maßstäbe zu setzen. Es braucht mehr Kompromisse und weniger Wunschdenken. Es braucht den Mut unbequeme Entscheidungen zu treffen und den Bürgerinnen und Bürgern transparent zu machen, was in diesen Zeiten geht und was vielleicht nicht, oder noch nicht geht.

Der vorliegende Haushaltsplan erscheint insoweit ideen- und mutlos.

Teure Großprojekte werden ohne kritischen Blick fortgesetzt. Außer Steuererhöhungen gibt es kaum wirksame Konsolidierungsvorschläge. Sie beanstanden bei jeder Gelegenheit die Fehler anderer – entwickeln Sie doch mal selbst wirksame Ansätze. Erfüllen Sie Ihre Bringschuld! Jetzt ist die letzte Chance, gegenzusteuern und Großprojekte hinsichtlich Zeit, Art und Umfang auf den Prüfstand zu nehmen.

Wir finden, Sie machen es sich zu leicht, Herr Bürgermeister, nach dem Motto „Der Rat soll mal Vorschläge machen und entscheiden!“ Schieben Sie Ihre Verantwortung bitte nicht auf den Rat ab. Sie haben uns eine 143-Punkte-Sparliste vorgelegt, in der jede Fraktion ihre No-Gos markiert hat. Dass da wenig Substanz übrigbleibt, hätten Sie sich denken können.

Sie haben in den letzten Tagen immer wieder betont, die Fraktionen hätten keine Änderungsanträge eingebracht. Richtig ist: Wir haben in den Ausschüssen, in den Beratungen mit Ihrem Kämmerer und bei vielen anderen Gelegenheiten immer wieder deutlich gemacht, welche gravierenden Fragen der Haushalt aufwirft. Es ist das erste Mal, dass Sie sich über fehlende Vorschläge aus unseren Reihen beklagen. Wenn Sie sich um die Mehrheit für Ihren Haushalt sorgen, sollten sie ehrlich und aufrichtig den Willen zur Zusammenarbeit erkennen lassen. Sie wissen, dass wir dazu immer bereit sind – solange sie fair und auf Augenhöhe stattfindet.

Was es jetzt wirklich braucht, sind mutige, entscheidungsreife Vorschläge – und die müssen nun mal von Ihnen kommen. Sie sind der Bürgermeister mit einer starken Verwaltung im Rücken.

Wir lehnen den Haushaltsentwurf aus den genannten Gründen ab.

Unser Dank gilt an dieser Stelle auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stadtverwaltung, des BIBB, der Bädergesellschaft, des Stadtmarketings und der Stadtwerke. Sie alle leisten mit Ihrer Tätigkeit einen wichtigen Beitrag für eine lebens- und liebenswerte Stadt.

Fraktionsvorsitzende

Ulrike Sackardt
sackardt@cdu-
ibbenbueren.de

Stellv. Fraktionsvorsitzender

Tobias Goldbeck
goldbeck@cdu-
ibbenbueren.de

Stellv. Fraktionsvorsitzende

Sonja Brinkhues
brinkhues@cdu-
ibbenbueren.de

Geschäftsführer

Markus Keller
keller@cdu-
ibbenbueren.de

Pressesprecher

Philip Schönfeld
schoenfeld@cdu-
ibbenbueren.de

Gerne nutze ich auch die Gelegenheit, mich bei den vielen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern in der Stadt Ibbenbüren zu bedanken. Insbesondere bei den Verantwortlichen in den Vereinen, Kirchen und Vereinigungen sowie bei der Feuerwehr, dem DRK und DLRG.

Die CDU-Fraktion bedankt sich bei Ihnen für Ihre tatkräftige Arbeit zum Wohle von Ibbenbüren und für Ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz für unsere Einwohnerinnen und Einwohner. Ohne Ihr Engagement und Ihre Arbeit wäre die Stadt Ibbenbüren in der dieser Form nicht denkbar. Vielen Dank!

Fraktionsvorsitzende

Ulrike Sackardt
sackardt@cdu-
ibbenbueren.de

Stellv. Fraktionsvorsitzender

Tobias Goldbeck
goldbeck@cdu-
ibbenbueren.de

Stellv. Fraktionsvorsitzende

Sonja Brinkhues
brinkhues@cdu-
ibbenbueren.de

Geschäftsführer

Markus Keller
keller@cdu-
ibbenbueren.de

Pressesprecher

Philip Schönfeld
schoenfeld@cdu-
ibbenbueren.de